

Fach: Deutsche Literatur
Kurs: G-OK und Externe

Bearbeitungszeit: 180 Minuten
Hilfsmittel: Einsprachiges Wörterbuch

Musteraufgaben:

- 1) Geben Sie den Inhalt des vorliegenden Textes in Form einer Inhaltsangabe wieder.
- 2) Charakterisieren Sie das Gesprächsverhalten der einzelnen Personen.
- 3) Wo liegt der Höhepunkt der Geschichte? Begründen Sie Ihr Urteil!
- 4) Nennen Sie vier wichtige sprachliche Mittel, die die Autorin verwendet, und erläutern Sie ihre Funktion im Text.
- 5) Welcher literarischen Gattung lässt sich dieser Text zuordnen? Begründen Sie Ihre Antwort, indem Sie vier Merkmale dieser Gattung nennen, die Sie im Text wiederfinden.

Mustertext

Gabriele Wohmann

Ein netter Kerl (1978)

- Ich habe ja so wahnsinnig gelacht, rief Nanni in einer Atempause. Genau wie du ihn beschrieben hast, entsetzlich.
- 5 Furchtbar fett für sein Alter, sagte die Mutter. Er sollte vielleicht Diät essen. Übrigens, Rita, weißt du, ob er ganz gesund ist?
- 10 Rita setzte sich gerade und hielt sich mit den Händen am Sitz fest. Sie sagte: Ach, ich glaub schon, daß er gesund ist. Genau wie du es erzählt hast, weich wie ein Molch, wie Schlamm, rief Nanni. Und auch die Hand, so weich. Aber er hat dann doch auch wieder was Liebes, sagte Milene, doch, Rita. ich finde, er hat was Liebes, wirklich.
- 15 Na ja, sagte die Mutter, beschämt fing auch sie wieder an zu lachen: recht lieb, aber doch gräßlich komisch. Du hast nicht zuviel versprochen. Rita, wahrhaftig nicht. Jetzt lachte sie laut heraus. Auch hinten im Nacken hat er schon Wammen, wie ein alter Mann. rief Nanni. Er ist ja so fett, so weich, so weich. Sie schnaubte aus der kurzen Nase, ihr kleines Gesicht sah verquollen aus vom Lachen.
- 20 Rita hielt sich am Sitz fest. Sie drückte die Fingerkuppen fest ans Holz. Er hat so was Insichruhendens, sagte Milene. Ich find ihn so ganz nett. Rita, wirklich, komischerweise.
- 30 Nanni stieß einen winzigen Schrei aus und warf die Hände auf den Tisch; die Messer und Gabeln auf den Teller klirrten. Ich auch, wirklich, ich find ihn auch nett, rief sie. Könnt ihn immer ansehen und mich ekeln.
- 35 Der Vater kam zurück, schloß die Eßzimmertür, brachte kühle nasse Luft mit herein. Er war ja so ängstlich, daß er seine letzte Bahn noch kriegt, sagte er. So was von ängstlich.
- 40 Er lebt mit seiner Mutter zusammen, sagte Rita. Sie platzten alle heraus, jetzt auch Milene.

- Das Holz unter Ritas Fingerkuppen wurde klebrig. Sie sagte: Seine Mutter ist nicht ganz gesund, soviel ich weiß.
- 45 Das Lachen schwoll an, türmte sich vor ihr auf, wartete und stürzte sich dann herab, es spülte über sie weg und verbarg sie lang genug für einen kleinen schwachen Frieden. Als erste brachte die Mutter es fertig, sich wieder zu fassen.
- 50 Nun aber Schluß, sagte sie, ihre Stimme zitterte, sie wischte mit einem Taschentuchklümpchen über die Augen und die Lippen. Wir können ja endlich mal von was anderem reden.
- 55 Ach, sagte Nanni. Sie seufzte und rieb sich den kleinen Bauch, ach ich bin erledigt, du liebe Zeit. Wann kommt die große fette Qualle denn wieder, sag, Rita, wann denn? Sie warteten alle ab.
- 60 Er kommt von jetzt an oft, sagte Rita. Sie hielt den Kopf aufrecht. Ich habe mich verlobt mit ihm.
- 65 Am Tisch bewegte sich keiner. Rita lachte versuchsweise und dann konnte sie es mit großer Anstrengung lauter als die anderen, und sie rief: Stellt euch das doch bloß mal vor; mit ihm verlobt! Ist das nicht zum Lachen!
- 70 Sie saßen gesittet und ernst und bewegten vorsichtig Messer und Gabeln. He, Nanni, bist du mir denn nicht dankbar, mit der Qualle hab ich mich verlobt, stell dir das doch mal vor!
- 75 Er ist ja ein netter Kerl, sagte der Vater. Also höflich ist er, das muß man ihm lassen. Ich könnte mir denken, sagte die Mutter ernst, daß er menschlich angenehm ist, ich meine, als Hausgenosse oder so, als Familienmitglied.
- 80 Er hat keinen üblen Eindruck auf mich gemacht, sagte der Vater. Rita sah sie alle behutsam dasitzen, sie sah gezähmte Lippen. Die roten Flecken in den Gesichtern blieben noch eine Weile. Sie senkten die Köpfe und aßen den Nachtisch.

Wörterklärungen

- Z. 10: der Molch = eidechsenähnliches, hässliches Wassertier
Z. 15: beschämt = peinlich berührt
Z. 20: die Wamme = die Fettschwarte
Z. 41: herausplatzen = hier: laut loslachen
Z. 48: etwas fertig bringen = etwas schaffen
Z. 56: erledigt = hier: erschöpft
Z. 57: die Qualle = die Meduse / glockenförmiges, weiches Meerestier
Z. 68: gesittet = brav
Z. 81: behutsam = vorsichtig

ERWARTUNGSHORIZONT

Aufgaben:

1) Geben Sie den Inhalt des vorliegenden Textes in Form einer Inhaltsangabe wieder.

- Ausgangssituation: Eine Mutter und ihre drei Töchter (die Vermutung liegt nahe, obwohl nicht ganz klar im Text ausgedrückt) sitzen beim Abendessen und unterhalten sich über den Mann, den eine der Töchter, Rita, ihnen soeben vorgestellt hat und der vor kurzer Zeit gegangen ist.
- Sie machen sich laut, ausführlich und unter großem Gelächter über ihn lustig.
- Rita reagiert auf die zunehmende Heiterkeit und die gemeinen Äußerungen über sein Aussehen zunächst zurückhaltend und verkrampft.
- Der Vater hat den Mann zum Bahnhof gebracht, kommt zurück und weist auf die Ängstlichkeit des Mannes hin, seine Bahn noch zu bekommen; ein weiterer Grund für die anderen, sich herzlich über ihn zu amüsieren.
- Auf die Frage, wann er denn zurückkäme, gibt Rita ihre Verlobung mit ihm bekannt, woraufhin sich die Atmosphäre schlagartig ändert.
- Jetzt ist es Rita, die betont lebhaft wird, gezwungen laut lacht und die Schimpfwörter der anderen aufgreift.
- Am Tisch herrscht plötzlich Ruhe und jeder versucht krampfhaft bemüht etwas Positives über den Mann zu sagen.
- Die Situation kann dadurch jedoch nicht mehr gerettet werden und so schweigen alle am Schluss und essen ihren Nachtisch.

2) Charakterisieren Sie das Gesprächsverhalten der einzelnen Personen.

- Nanni: beginnt das Gespräch über den Verlobten Ritas, macht sich lustig über sein Aussehen, Steigerung in der Wortwahl („weich wie ein Molch, wie Schlamm“; Z. 10; „...Wammen wie ein alter Mann“; Z. 20; „... große fette Qualle“; Z. 57), ihr Gelächter steigert sich bis zur Hysterie.
- Nach dem Bruch bleibt sie schweigsam.
- Milene versucht immer einzulenken und den Mann etwas in Schutz zu nehmen vor den boshaften Bemerkungen Nannis (Z.12ff., Z. 26ff.).
- Schließlich lacht sie aber auch mit den anderen über ihn und am Ende bleibt auch sie still.
- Die Mutter drückt ihren Ekel ebenfalls sprachlich offen aus (Z. 4ff. und Z. 15ff.), ihre Bemerkungen drücken eher Peinlichkeit und Unverständnis als Boshaftigkeit aus.
- Sie versucht das Thema zu wechseln und die Situation nicht ausufern zu lassen (Z. 50).
- Am Ende versucht sie die Situation zu retten, indem sie etwas Positives über ihn sagt (Z. 75): Versuch, das Gesagte ungeschehen zu machen, der jedoch scheitert und absurd ist.
- Der Vater fügt dem lächerlichen Bild des Verlobten nur eine neue Nuance hinzu (Ängstlichkeit unattraktive Charaktereigenschaft, vor allem in Verbindung mit Hässlich- und Fettleibigkeit), hält sich ansonsten eher aus dem Gespräch heraus.
- versucht am Ende an zwei Stellen etwas Nettes im Nachhinein über den Mann zu äußern (Z. 73f. und 79f.), was von seiner Seite noch am ehrlichsten klingt, jedoch ebenfalls die verfahrenere Situation nicht mehr zu retten vermag.
- Rita reagiert auf die Worte und Fragen der anderen zunächst entweder ernst (Z. 8f und Z. 40) oder nonverbal in Form von Gesten, die ihre Gefühle ausdrücken (Z. 24f).
- Nach der Verkündigung ihrer Verlobung ändert sich ihr Gesprächsverhalten: Rollentausch: Sie ist jetzt diejenige, die die Spöttlerin mimt und die anderen dazu herausfordert, wieder mitzulachen, wozu es natürlich nicht kommt, denn alle sind völlig schockiert.
- Sie geht auf die Bemühungen ihrer Eltern nicht ein, empfindet diese als falsch („behutsam dasitzen“, „gezähmte Lippen“; Z. 81f.) und schweigt ebenfalls am Ende.

3) Wo liegt der Höhepunkt der Geschichte? Begründen Sie Ihr Urteil!

- Verkündigung der Verlobung Ritas (Z. 62)
- Zu diesem Zeitpunkt hat das Gelächter und der Spott aller Personen schon den Höhepunkt überschritten bzw. eine Pause (aufgrund allgemeiner Erschöpfung) erreicht; die Spannungskurve ist schon etwas abgebaut, Mutters Versuch, das Thema zu wechseln, kann als Art retardierendes Moment vor dem „großen Knall“ betrachtet werden; diese Textstelle markiert also einen plötzlichen Bruch im Gespräch und Gesprächsverhalten aller Personen

4) Nennen Sie vier wichtige erzählerische Mittel, die die Autorin verwendet und erläutern Sie ihre Funktion im Text.

Beispiele:

- ineinandergeschachtelter Dialog (verdichtet Gesprächstempo)
- unvollständige Sätze (Wiedergabe mündlicher Sprache)
- umgangssprachliche Syntax und Sprache/ Wortwahl (zur Charakterisierung der Personen)
- Kurze Sätze (Gespräch wirkt wie ein Ping-Pong-Match, ein Schlagabtausch)
- Metapher (Z. 44ff.) (Verbildlichung der Atmosphäre)
- Perspektivenwechsel: auktoriale und personale Erzählpositionen (Hineinversetzen in verschiedene Personen, Mehrdeutigkeit, Verunsicherung)

5) Welcher Gattung lässt sich dieser Text zuordnen? Begründen Sie Ihre Antwort, indem Sie vier Merkmale dieser Gattung nennen, die Sie im Text wiederfinden.

- Kurzgeschichte:

Beispiele für Merkmale:

- offener Anfang und Schluss
- Konzentration auf ein Ereignis
- punktuelle, ausschnitthafte Erzählweise
- keine detaillierte Charakterisierung von Personen/ Ort/ Handlung
- Alltäglichkeit der Situation (Unterhaltung beim Abendessen)
- Symbolhaftigkeit (Gesprächs- und Beziehungsstörungen)

Andere sinnvolle Antworten sind möglich.

Bei der Gesamtbewertung wird der sprachliche Ausdruck angemessen berücksichtigt.